

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 50 Pf. einförl.
Bringerlebnis zu gleicher Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Sillegedaktion in Hochheim: Jean Lauer

Anzeigenpreis: für die 6 geplattete
Colonialzelle oder deren Raum 10 Pf.
Reklamezelle 40 Pf.

N 71.

Samstag, den 16. Juni 1917.

Postleitzettel: Frankfurt (Main) Nr. 1011.

11. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Nach hier eingegangener Mitteilung begannen die Abflaus-
untersuchungen am 21. Juni 1. Orts., von der Hochheimer Grenze ab.
Die Untersuchung erstreckt sich nur auf die Begehung der Wein-
berge und auf den Anhöhen verdächtiger Städte.

Zu den Arbeiten werden 10 jüngere Arbeitnehmer geholt und
wage geben, sich bei dem Sachverständigen Herrn Heinrich Kampf
bereit zu stellen.

Von 2.75 bis 3.00 Mark pro Tag.

Hochheim a. M., den 12. Juni 1917.

Der Bürgermeister. Arzbächer.

Betrifft: Erntefläde verhörend 15. bis 25. Juni 1917.

Auf Grund der Bundesversorung vom 20. Mai 1917 fin-
det in der Zeit vom 15. bis 25. Juni 1. Or. die bereits angekündigte
Erhebung der Ernteflächen beim siedlungsreichen Anbau statt.

Die Einwohner werden aufgefordert, den mir die Aufnahme
beauftragten Personen die erforderlichen Angaben zu machen.

Es ist ferner der Besitzer anzugeben, welche Güten sie ge-
pflanzt haben etc.

Weizen, Roggen, Gerste (Sommer- und Wintergerste).

Hafner (stein und im Gemenge), Erben, Bohnen.

Deutschische Kartoffeln, Rüben und Wurzelrüben. Feld-
mäßig gebaute Gewächse zur menschlichen Nahrung. Gitter-
pflanzen zur Grünfutter- und Heugewinnung.

Zusätzlich sind anzugeben:

Die nicht bebaften Ackerflächen sowie die Größe der Be-
mährungs- und anderen Fließ.

Die Angabe geschieht nach preußischen Morgen.

Für die Besitzer empfiehlt es sich, wenn sie sofort die Ernte-
flächen jeder einzelnen Ackerfläche genau notieren, damit den mit
der Erhebung beauftragten Beratern die Angaben gleich gewahrt
werden können. Es sind die genauen vom Betriebsinhaber oder
seiner Stellvertreter demithecischen Güthen anzugeben, ohne
Aufsicht daran, ob es sich um eigens Land oder um Vorland,
Vorstadt oder Siedlung handelt, und gleichzeitig ob die Güthen
innerhalb oder außerhalb des Gemeindegebietes liegen.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die
zuschlagen, die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder
unmöglich ehrlich oder unvollständig machen, werden mit Ge-
fängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehnzigend
Mark bestraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die
zuschlagen, die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, nicht oder
unmöglich oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu
dreitausend Mark bestraft.

Hochheim a. M., den 14. Juni 1917.

Der Magistrat. Arzbächer.

Betrifft die Abgabe von Zwieloben an Kranke und Kinder.

Von der Firma Dr. Wohl Nachfolger vom Kreise zugestellten
Zwieloben werden von dieser vom Samstag, den 16. Juni 1. Or., von
vormittags 8 Uhr ab an Kranke, von denen ein neues Angreif-
zeugnis über Zwieloben lautend, dem Bürgermeisteramt eingeta-
ragen ist, und an Kinder unter 15 Jahren ausgeteilt.

Es entfallen auf den Kopf des Angreifenden 20 Zwieloben
zum Preise von 60 Pfennigen gegen Abzehrung von 6 Abschnitten
je 10 Gramm der Bruttart.

Hochheim a. M., den 14. Juni 1917.

Der Magistrat. Arzbächer.

Betrifft die Ausgabe der Fleischwaren.

Das der Gemeinde für diese Woche zur Verfügung stehende
Fleisch wird am Sonntag, den 16. Juni 1. Or., den ganzen Nach-
mittag gegen Vorlage der Reichsschlachter ausgegeben. Die auf-
genommene Menge wird durch Anschlag veröffentlicht.

Am kommenden Mittwoch wird den ganzen Vormittag das
Stück auf die Kommunalfechtschafften ausgegeben und enthalten auf
den Kopf der Bevölkerung 250 Gramm.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die vollen halben
Tage zum Fleischverkauf freigegeben sind, um Anschaffungen vor
den Menschenläden zu verhindern. Insofern jedem Bevölkerungsteil die
ihm zustehende Fleischmenge sichergestellt ist.

Das bei den Mägerten etwa übrig bleibende Fleisch wird an
den Donnerstag Vormittagen von 8-8 Uhr an Verkaufsstellen
gegen Vorlage der Reichsschlachter und von 8-10 Uhr an
Leidermann, auch an Selbstverkäufer abgegeben.

Hochheim a. M., den 14. Juni 1917.

Der Magistrat. Arzbächer.

Betrifft die Ausgabe der Brotarten.

Die Ausgabe der Brotarten für die nächste Woche findet am
Samstag, den 16. Juni 1. Or., vormittags von 8-1 Uhr im Rathause
in folgender Reihenfolge statt:

von 8 bis 9 Uhr die Nummern 1201 bis Schluss,
von 9 bis 10 Uhr die Nummern 1 bis 300,

von 10 bis 11 Uhr die Nummern 301 bis 600,
von 11 bis 12 Uhr die Nummern 601 bis 900,

von 12 bis 1 Uhr die Nummern 901 bis 1200.

Die vorstehende Reihenfolge wird unbedingt eingehalten, und
wiederhaber von Rationen, welche nicht an der Reihe sind, zurück-
gestellt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß jede unberechtigte
Wiederbenutzung der Brotarten und der Zulieferarten verboten

ist und mit empfindlichen Strafen geahndet wird, momentan sind
die Zukäufertarifuren nach Lösung des Arbeitsverhältnisses zu läufen.

Die Leute zum Militärdienst eingetreten sind, ist dies bei Abholung
der Brotarten unangefordert zu melden.

Hochheim a. M., den 14. Juni 1917.

Der Magistrat. Arzbächer.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Die englischen Schwierigkeiten bei Wolschacte.

Bei Berlin, 13. Juni. Da Wolschacte-Bogen leiden die
Engländer weiter in hohem Maße unter den Schwierigkeiten, die
das völlig zerstörte Gelände für die Anlage neuer Stellungen und
den gesamten Nachschub und Versorgungsdienst bietet. Die Minen-
sprengungen, denen Vorbereitungen die Engländer schon vor über
1½ Jahren begonnen, hatten im Bereich mit dem langen
Granat- und Minenaußen den gesamten Wolschacte-Bogen in einer
Weise zerstört, daß es nunmehr ein müdes Chaos von Trüppern
und Betonblöcken bildet, das ein Gewirr von Hindernissen durch-
zieht. Durch ihre gewaltsamen Sprengungen hatten die Engländer
wohl geglaubt, den Durchbruch zu erzwingen. Die tapfeste und
herausfordernde Tapferkeit der Verteidiger, die sich nicht durch die schwer-
liche Verheerung der Explosion haben einschüchtern lassen und der
fürstenden Übermacht den Boden Schritt für Schritt stetig
machten, haben den in so großem Maßstab angelegten Durchbruchs-
versuch zu Schanden werden lassen.

Aus Russland.

Das Heer völlig aufgelöst nahe.

Der Offizierskongress, der vor kurzem im Hauptquartier abge-
halten wurde, nahm eine Entscheidung über den Zustand der Armeen
auf, welche die Petersburger Zeitungen als geheim bezeichneten, die
Moskauer Blätter aber im Vorlauf veröffentlichten. Danach kam
der Kongress nach allen überstimmenden Bedingungen der Emp-
fehlungen zu der Übereinkunft, daß die ungeheure Mehrzahl der
Armeteile der russischen Armee nahe sei. Unter der größten
Masse der Soldaten sei der trügerische Groll völlig gelöscht, was
in den dringenden Bedingungen noch hält, auch auf Kosten des
nationalen Sieges, und der nationalen Soldaten zum Kriegs-
streit, fern der der Kriegsbeginn, auch in einem Mi-
tigungen anstrengt, in der Verstärkung des Nach- und
Vorwärtsdienstes, in Angreifen auf Patrioten, die durch die
Kriegsverhinderung wie den Deutschen verbündet waren.

Die Monarchie ist aus außerhalb gerungen. Ganze Truppenteile
verweigerten plötzlich den Gehorsam, bemühten sich, strenge
Lager zu bilden, um keine Waffen ihrer Wahl zu erhalten und vertraten
Loyalität an aussichtslosen Offizieren. Das tutte der höheren
Führer ist gleich Null. Der Kriegskratz gegen Offiziere, die für
einen ehemaligen Frieden eintraten, sei insofern der Propaganda
für den Krieg um jeden Preis groß. Stottert um andere Episoden
sei in Folge der schlechten Erziehung ausgesprochen. Ein
Überst führt aus, doch in Petersburg alles eindeutig der Minister
der Demokratie kommt, weil dann die Mäster der Fabrikarbeiter
kriegen würden. Die Berichte über Kriegs- und Triumphen an der
Front seien gefälscht. In vielen Städten sei ihm Punkt angegeben
wurde, die die Nachbildung wie den Deutschen verbündet waren.
Die Monarchie ist aus außerhalb gerungen. Ganze Truppenteile
verweigerten plötzlich den Gehorsam, bemühten sich, strenge
Lager zu bilden, um keine Waffen ihrer Wahl zu erhalten und vertraten
Loyalität an aussichtslosen Offizieren. Das tutte der höheren
Führer ist gleich Null. Der Kriegskratz gegen Offiziere, die für
einen ehemaligen Frieden eintraten, sei insofern der Propaganda
für den Krieg um jeden Preis groß. Stottert um andere Episoden
sei in Folge der schlechten Erziehung ausgesprochen. Ein
Überst führt aus, doch in Petersburg alles eindeutig der Minister
der Demokratie kommt, weil dann die Mäster der Fabrikarbeiter
kriegen würden. Die Berichte über Kriegs- und Triumphen an der
Front seien gefälscht. In vielen Städten sei ihm Punkt angegeben
wurde, die die Nachbildung wie den Deutschen verbündet waren.

Die Friede ohne Annexionen.

Während Berlin, 13. Juni. Da dem amtlichen Blatte des
Petersburger Arbeiters und Soldatenrates wird in einem Artikel
mit der Aufschrift „Friede ohne Annexionen“ hervorgehoben, daß
der Begriff Annexionen in ganz verschieden Sinne ausgelegt werde.
Offene und geheime Imperialisten sprechen von Verdehernung der
Streitigkeiten, Befreiung der Böoten und Wiedervereinigung eines
entfernten Gebiete mit dem früheren Vaterland. Wenn diese Aus-
legung angenommen würde, müßte solange gefämpft werden, bis
Deutschland in die Mark Brandenburg, Frankreich in die Provinz
Dale de France und Russland in das Großfürstentum Moskau zu-
rückverkehrt sei. Das wäre ein Krieg ohne Ende. Russland sollte
boldig Frieden, und wenn es die Völker Frieden ohne Annexio-
nen auf seine Fahnen geschrieben habe, so versteht es unter Annexio-
nen nicht die Anlegung von Landesteilen, die im Laufe der Kriegs-
erklärung einem anderen Staate gehören. Das sei klar und deutlich,
und nur derjenige könne dies nicht begreifen, der es nicht be-
gesehen will. „Sieger mit dem Krieg!“ Schließlich ist
der Kongress nach über die Lage im Offizierkorps aus, das in
folge seiner militärischen Entziehung abstinenz eintritt, und anstrebt, nach dem
Kriegsbeginn wieder zurückzukehren.

Die Friede ohne Annexionen.

Während Berlin, 13. Juni. Da dem amtlichen Blatte des
Petersburger Arbeiters und Soldatenrates wird in einem Artikel
mit der Aufschrift „Friede ohne Annexionen“ hervorgehoben, daß
der Begriff Annexionen in ganz verschieden Sinne ausgelegt werde.
Offene und geheime Imperialisten sprechen von Verdehernung der
Streitigkeiten, Befreiung der Böoten und Wiedervereinigung eines
entfernten Gebiete mit dem früheren Vaterland. Wenn diese Aus-
legung angenommen würde, müßte solange gefämpft werden, bis
Deutschland in die Mark Brandenburg, Frankreich in die Provinz
Dale de France und Russland in das Großfürstentum Moskau zu-
rückverkehrt sei. Das wäre ein Krieg ohne Ende. Russland sollte
boldig Frieden, und wenn es die Völker Frieden ohne Annexio-
nen auf seine Fahnen geschrieben habe, so versteht es unter Annexio-
nen nicht die Anlegung von Landesteilen, die im Laufe der Kriegs-
erklärung einem anderen Staate gehören. Das sei klar und deutlich,
und nur derjenige könne dies nicht begreifen, der es nicht be-
gesehen will. „Sieger mit dem Krieg!“ Schließlich ist
der Kongress nach über die Lage im Offizierkorps aus, das in
folge seiner militärischen Entziehung abstinenz eintritt, und anstrebt, nach dem
Kriegsbeginn wieder zurückzukehren.

Die Friede ohne Annexionen.

Während Berlin, 13. Juni. Da dem amtlichen Blatte des
Petersburger Arbeiters und Soldatenrates wird in einem Artikel
mit der Aufschrift „Friede ohne Annexionen“ hervorgehoben, daß
der Begriff Annexionen in ganz verschieden Sinne ausgelegt werde.
Offene und geheime Imperialisten sprechen von Verdehernung der
Streitigkeiten, Befreiung der Böoten und Wiedervereinigung eines
entfernten Gebiete mit dem früheren Vaterland. Wenn diese Aus-
legung angenommen würde, müßte solange gefämpft werden, bis
Deutschland in die Mark Brandenburg, Frankreich in die Provinz
Dale de France und Russland in das Großfürstentum Moskau zu-
rückverkehrt sei. Das wäre ein Krieg ohne Ende. Russland sollte
boldig Frieden, und wenn es die Völker Frieden ohne Annexio-
nen auf seine Fahnen geschrieben habe, so versteht es unter Annexio-
nen nicht die Anlegung von Landesteilen, die im Laufe der Kriegs-
erklärung einem anderen Staate gehören. Das sei klar und deutlich,
und nur derjenige könne dies nicht begreifen, der es nicht be-
gesehen will. „Sieger mit dem Krieg!“ Schließlich ist
der Kongress nach über die Lage im Offizierkorps aus, das in
folge seiner militärischen Entziehung abstinenz eintritt, und anstrebt, nach dem
Kriegsbeginn wieder zurückzukehren.

Die Friede ohne Annexionen.

Während Berlin, 13. Juni. Da dem amtlichen Blatte des
Petersburger Arbeiters und Soldatenrates wird in einem Artikel
mit der Aufschrift „Friede ohne Annexionen“ hervorgehoben, daß
der Begriff Annexionen in ganz verschieden Sinne ausgelegt werde.
Offene und geheime Imperialisten sprechen von Verdehernung der
Streitigkeiten, Befreiung der Böoten und Wiedervereinigung eines
entfernten Gebiete mit dem früheren Vaterland. Wenn diese Aus-
legung angenommen würde, müßte solange gefämpft werden, bis
Deutschland in die Mark Brandenburg, Frankreich in die Provinz
Dale de France und Russland in das Großfürstentum Moskau zu-
rückverkehrt sei. Das wäre ein Krieg ohne Ende. Russland sollte
boldig Frieden, und wenn es die Völker Frieden ohne Annexio-
nen auf seine Fahnen geschrieben habe, so versteht es unter Annexio-
nen nicht die Anlegung von Landesteilen, die im Laufe der Kriegs-
erklärung einem anderen Staate gehören. Das sei klar und deutlich,
und nur derjenige könne dies nicht begreifen, der es nicht be-
gesehen will. „Sieger mit dem Krieg!“ Schließlich ist
der Kongress nach über die Lage im Offizierkorps aus, das in
folge seiner militärischen Entziehung abstinenz eintritt, und anstrebt, nach dem
Kriegsbeginn wieder zurückzukehren.

Widerspruch gegen einen Frieden ohne Sicherungs- erwerb und Entschädigung.

Bei dem Widerspruch gegen einen Frieden ohne Sicherungs-
erwerb und Entschädigung erhoben wird. In den Sozialistischen
Monatsheften (Nr. 6) ist der Vorsitzende des Deutschen Buchdrucker-
verbands, C. Stoth, den Standpunkt des Scheidemittwochens in
folgenden Ausführungen entgegengestellt: „Was man Annexionist
oder Ant annexionist sein kann, das wird man ohne weiteres fest-
stellen müssen; die Scheidemannsche Formel ist viel zu eng für die
gewaltigen Spannweiten der durch den Krieg aufgeworfenen, zur
Entscheidung hinreichenden politischen und weltwirtschaftlichen
Frage. Es handelt sich nicht nur um Frankreich, Belgien und
Deutschland, oder gar bloß um mehr oder minder große Teile des
Gebietes dieser Länder. Es handelt sich vielmehr um die politische
Stellung aller Völker, die durch die Kriegsergebnisse auf beiden Seiten, die An-
sprüche aller Kräfte bis zur Erfüllung.“

Auf dem gleichen Standpunkt steht, wie von dem Gewer-
beitskollektiv und Stadtverordneten Schmidtmann (Röhr) in der
wochentlich erscheinenden „Wochenschrift des Allgemeinen Verbandes der
preußisch-hessischen Gewerkschaften“ erklärt wird, die gräßliche Ar-
beiterkraft. Schmidtmann äußert sich seinerseits zur Frage der Kriegs-
ergebnisse und Friedensbedingungen: „Die deutsche Arbeiterschaft weiß
dah, wie Kloß sehr richtig liegt — das Schicksal aller beteiligten
Völker, also speziell auch das der deutschen Arbeiterschaft vom Aus-
gang dieses Krieges abhängt. Und weil sie das weiß, hofft und
glaubt sie noch wie vor, daß der Krieg bis zum Siegreichen Ende
durchgeführt wird, d. h. bis die Feinde bereit sind oder bereit sein
müssen, in

Zeitgemäße Bekleidungen.

(Nachdruck verboten)

Werttheilen ohne Ende.

Sie prahlen wütlich nur zu sehr — die Herren der Gattung. — Doch ich bin am meisten ihrer — zu feierlich viel gekleidet. — Zuweilen braucht ihr Reibeflur — in London, in Paris und Rom.

— Sie reden wie die Sieger — und nicht wie Unterlieger! —

Berürgen soll die Nachesucht — nur ihren innern. Denkt.

— Sie fühlen nicht wie ich die Wucht — der deutschen Dienstbarkeit. — Sie immer enger sie umschlängt. — nun müssen sie, was nicht gelingt — den Anflug ihrer Mäßen — das soll das Werk werden!

Wir nahm den Ruhm gewaltig voll — Herr Ruhm der Erste.

— der treibt die Sache doch zu toll — und geht ins Weite. — Er erneutet so Gott und Torso — und probt genau wie Papstische Schärfe. — Er gibt dem Weltbeschauer — nichts nach großer Schärfe.

Der Mann hat nicht allein Begehr — nach Elend und Leidtragern. — er will noch mehr und immer mehr — in Frankreichs Leid tragen. — Schön spielt er freudigsten Simos — nach unzähligen Rheinprovinz. — Da wenns noch Wörter gäbe — gefährliche Dinge! —

Es ist ein widerlich Geschwätz — ein ganz abhörende Mutter.

— Ein Kärtnerkrebs, ein milt Geheil — denn ich die Welt fortzogen. — Doch was die Herren jetzt verdienen, — ist doch der Hof nicht entwöhnt — zur großen Offensive — trog Zebras kleiner Brüder! —

Und doch — hat nicht der Weltmeister — jetzt einen Eros?

— Ein Sieg ist über Griechenland, — ihn nimmt ein Sohn von Schreibern! — Ob wohl Herr Zillen deploriert — und jetzt Kreuzen genutzt — zu jungen Hellenaten — bestohlt.

Wie der Altersen Rat bestimmt, — in fallen alle Völker. — Da nun den Ruhm noch voller nimmt — Herr Abot der Frankojet! — Was er ein Held in Wörtern lebt. — es blühen bald traumteuer Rosen. — Aufbruchshandschuh weicht Streiter. — Die Tot nur liegt. —

Gern Schiller.

Der Tauchbootkrieg.

Wba Berlin, 15. Juni. Neue U-Boots-Echolot im offiziellen Dienst. 5 Dampfer und 2 Segler mit 23.000 Bruttoregistertonnen. Unter den vierzehn Schiffen befinden sich u. a. der englische Dampfer "Cavina" (5500 Bruttoregistertonnen), der japanische bewaffnete Dampfer "Nipponmaru" (8500 Bruttoregistertonnen) vollbeladen nach England, der russische "Roma" und der unbekannte französische Dampf mit einer Ladung nach England. Mit den übrigen Fahrzeugen sind u. a. verschiedet 500 Tonnen Viehlast, 2100 Tonnen Weizen, 3300 Tonnen Salpeter.

Der Chef des Admirallabts der Marine.

Der Freitag-Tagesbericht.

Wba Berlin, Großes Hauptquartier, 15. Juni.

Wellischer Kriegsschauplatz.

herresgruppe Kronprinz; Ausprahl.

In Flandern steht noch verhältnismäßig ruhiges. 100 polnischen Pferden und Altmärkischen gelern, 2.30 Uhr abends, beide Trommelleiter ein, dem an der ganzen Front englische Zugpferde folgten. Sie dehnten nach Sümpfen, die an einzelnen Stellen zum Morgen andauerten, die Sicherungen zurück, die untere rechte Linie liegende Kompanie zwischen Hollenbeck. Dommergau und Subwald von Marquet ist dem 10. Mai erfolgreich gegen die Erfangungsangriffe der Engländer vertheidigt haben.

Nördlich des Kommissärs bis zur Münze nur geringe Artillerie. Im handbreiten breitete sich ein Feuerkampf eines niederländischen Regiments um Herkenn einen wichtigen Posten von 25 Minuten aus.

Um der Artillerie Front gelten die Engländer morgens noch auf tigere Feuerwehren unsere Stäbe östlich von Monchy an; sie brachten an einigen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Deutschen sofort wieder abgeworfen. Ein Gruppenführer westlich des Posten-Sort ist nach in Tiefenbach.

Mehrere Meile mehrere englische Bataillone östlich von Lomme. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kräftigen Gegner angegriffen.

herresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chorus des Domus lebte in den Abendstunden der Feuerlöscher zu beiden Seiten der Straße Loo-Sollos und am Wasserberg auf.

Unter Sturmtrupps brachten von Unternachungen transpolische Gräben nordöstlich von Braine, westlich der Spiegelburg und auf dem östlichen Maasalster Schanze und Brust.

Die abgetrennten Bataillone.

Die abgetrennten Bataillone waren von 10 bis 12 Minuten.

Den Kriegsgefangenen.

Die hierzu konvenierten 20. Juni 1. 2. vor der Kriegszeit ausgetauschte Soldaten für die St. Petersburg ausgetauscht.

Bei den Kämpfen zum Brust.

Die Kämpfer zum Brust.

Die Kämp